

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 28.



Donnerstag

den 6. April

1837.

## Deutschland.

Nürnberg, 20. März. Heute Mittag ist das erste Bataillon des k. k. österreichischen Infanterie-Regiments Fleischer, das am 10. d. den Marsch von Pilsen in Böhmen nach seiner neuen Garnison Mainz angetreten hatte, 1200 Mann stark, hier eingerückt. Hr. Generalmajor und Brigadier Frhr. v. Seckendorff und das Offiziercorps der hiesigen Besatzung waren mit der Musik des Infanterie-Regiments Erbgroßherzog von Hessen dem Bataillon entgegen gezogen, und begleiteten dasselbe in die Stadt, wo Offiziere und Mannschaft einquartirt wurden. Daß der Durchmarsch fremder Truppen, seit länger als zwanzig Jahren der erste, für Nürnberg eine Art Ereigniß bildet, läßt sich denken. Obgleich die stille Zeit keine öffentlichen Vergnügungen gestattet, ist unser einheimisches Militär nach Kräften bemüht, den kaiserl. Truppen die Gastfreundschaft zu erweisen, welche durch das freundschaftliche Verhältniß beider Staaten sowohl, als durch die zuvorkommende Aufnahme geboten ist, die dem nach Griechenland entsendeten bayerischen Truppencorps auf seinem Durchzug durch österreichisches Gebieth allenthalben zu Theil wurde. (Corresp.)

Frankfurt a. M., 24. März. Der Fremdenzuhrang zu unserer Messe wird jetzt mit jedem Tage bedeutend stärker, und es wird auf Ostern hier große Lebendigkeit zu verspüren seyn. Der Waarenumsatz wird nun auch immer belebter, und es dürfte sich erfreulicherweise herausstellen, daß manche Besorgnisse wegen der diesmaligen Messe wenigstens übertrieben gewesen.

Man will wissen, daß hiesige Bankiers die Concession der kurhessischen Regierung zur Anlage einer Eisenbahn von hier nach Hanau und Cassel über Fulda bereits erhalten hätten. Inwiefern sich dieses Gerücht

bestätigt, dürfte sich bald ergeben; zuverlässig wissen wir aber, daß die kurhessische Regierung eine solche Eisenbahnanlage von dem Augenblick an ernstlich ins Auge gefaßt hat, als die Anlage einer Eisenbahn von hier an den Rhein wahrscheinlich geworden. (Allg. Z.)

## Schweiz.

Durch Kreis Schreiben vom 11. März setzt der Vorort die Stände von einem vom 9. v. M. datirten Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Österreich in Kenntniß, durch welches Freiherr von Binder-Kriegelstein von der Stelle eines k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft abgerufen wird, während dessen bisheriger Stellvertreter, Herr Graf von Bombelles, bis auf weitere Bestimmung seine bisherigen Verrichtungen fortsetzen wird. (W. Z.)

## Königreich beider Sicilien.

Thätig wird an der Vollendung des neuen Hafens in Catania gearbeitet, nachdem die vom König ernannte Commission sich hinsichtlich der Örtlichkeit zur Herstellung desselben, gegen die von der Municipalität von Aci-Reale gemachten Vorschläge zur Errichtung eines Hafens bei ihrer Abrede, zu Gunsten Catania's ausgesprochen hat. So wird diese von 45,000 Einwohnern bevölkerte Stadt, die wichtigste auf Sicilien nach Palermo, binnen wenigen Jahren einen vermehrten Absatz für ihre mehr und mehr zunehmende Industrie und für die Naturproduction der fruchtbaren Insel gewinnen. (Echo)

## Frankreich.

Nach dem Messager wird der Herzog von Choiseul zu Ende Mai nach Ludwigslust abreisen, wo die Vermählung der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin mit dem Herzog von Orleans durch Procuration Statt findet. Der Herzog von Orleans

empfangt seine Braut an der Brücke von Rehl, wo sie ihr deutsches Gefolge entläßt, und französischen Hofstaat erhält. Graf Flahault begleitet sie als Ehrencavalier bis Compiègne; dort soll die Vermählung glänzend begangen werden. Der französische Gesandte in Berlin, Hr. Bresson, und der mecklenburgische Minister v. Plessen, welche zu dieser Verbindung viel beitragen, sollen das Großkreuz, und der mecklenburgische Geschäftsträger in Paris, Hr. v. Dorthling, das Commandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten. Die Aussteuer der Prinzessin soll 500,000 Fr. betragen; auch soll der französische Hof ihr ein beträchtliches Wittthum gesichert haben.

Die in Paris wohnenden Engländer wollen bei der Deputirtenkammer die Befreiung aller Ausländer vom Nationalgardedienst nachsuchen. (Corresp.)

Es sind Gesandte von Madagaskar in Paris angekommen, und sollen am 24. März bei Hofe vorgestellt werden.

Die französischen Behörden haben Befehl erhalten, den Behörden der Königin von Spanien alle, von den geflüchteten Carlisten auf französischem Gebieth niedergelegten Waffen zuzustellen. (W. 3.)

Nicht bloß in Deutschland klagt man über den beim Frühlingsanfang wiederkehrenden Winter. In Paris war am 21. März die Kälte empfindlicher als im Jänner; das Thermometer sank bis auf 4 Grad unter Null. (Allg. 3.)

Der Moniteur Algerien vom 24. Februar schreibt: General Bro habe den Araberstamm Urbah (bei Buffarick), welcher wegen Räubereien schon lange bekannt war, überfallen, und ihm 400 Ochsen und 800 Schafe abgenommen. — Über die Fortschritte der Colonisation bemerkt dasselbe Blatt, im vergangenen Jahre wären 10,000 Obstbäume, größtentheils Maulbeerbäume, theilweise von den Truppen, angepflanzt worden, und dasselbe werde in diesem Jahre mit 5000 Obstbäumen der Fall seyn. (Corresp.)

Paris, 20. März. Die Nachrichten über die Arbeitslosigkeit zu Lyon werden immer trauriger. Die Zahl der Arbeiter in Lyon und seinen Vorstädten, welche gänzlich arbeitslos sind, beträgt 25,000. Nachrichten aus den vereinigten Staaten schneiden alle Hoffnung ab, daß von dorthier in der nächsten Zeit Bestellungen kommen dürften. Bereits bemerkt man Aufregung unter den armen Arbeitern, und wie gefährlich dies ist, hat die Geschichte der neuesten Zeit gelehrt. Gestern und vorgestern wurde dieser Stand der Dinge im Cabinet beraten. Man hat die Besatzung von Lyon verstärkt, und beschloßen, Geld unter die Bedürftigen vertheilen zu lassen. Auch hier in Paris ist das

Gewerbsleben, obgleich in geringerem Grade, erschlaßt. In den meisten Werkstätten ist die Hälfte der Arbeiter entlassen. Man hofft hier Abhilfe durch das Wiederbeginnen der Bauten mit der besseren Witterung. (Glz. 3.)

Das Linienschiff Suffren ist von Oran nach Toulon zurückgekehrt. Oran war durch Abd-el-Kader mit Ochsen für 14,000 Franken verproviantirt worden, wobei der Jude Ben Durand als Vermittler gedient hatte. Ein Brief aus Toulon glaubt deshalb, daß der Friede mit jenem Araberhäuptling nahe sey. Der National dagegen läßt sich in einer Correspondenz aus Algier schreiben: »In Oran ist die Noth so groß, daß man Abd-el-Kader um Ochsen hat bitten müssen, welcher als Bezahlung Metalle, Blei, Schwefel und Salpeter verlangte. General Bruffard mußte es zugestehen.«

Man bemerkte am Morgen des 20. März, daß viele Immortellenkränze und Blumen die Säule auf dem Vendomeplatze zu Paris schmückten. Man sagt sogar, daß ein Individuum auf die Säule gestiegen sey, und vermittelst eines Stabes eine große Blumenkrone auf den kleinen Hut des Kaisers gelegt habe. Der Wind, der ungemein heftig war, hat sie indes wieder herabgeworfen. Übrigens fand kein Gedränge Statt. (Öst. B.)

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 13. März zu Folge, ist in Salamanca eine große Carlistische Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, in dem Augenblicke, wo die längst erwartete Carlistische Expedition den Ebro überschreiten würde, ganz Castilien in Aufstand zu setzen. Man spricht von 500 Verhafteten, und erwartet noch weitere Verzweigungen zu entdecken, da die Familie eines der Verschwornen wichtige Aufschlüsse zu geben versprochen hat, wenn man ihr die persönliche Sicherheit ihres Angehörigen zusage. In Catalonien, Valencia und Unter-Arragonien scheinen die Dinge eine immer schlimmere Wendung zu nehmen. Die Truppen sind in den großen Städten und einigen kleinen Festungen eingeschlossen, und das offene Land befindet sich durchgehends in der Gewalt der Carlisten. Auf der andern Seite zeigt sich in Cadix und Malaga neuerdings wieder Unzufriedenheit, indem man daselbst die Constitution von 1812 ohne Veränderung will. In Catalonien fürchtet man, es werde demnächst die kleine Festung Baga verloren gehen, welche von den Carlisten unter Royo und Tristany blockirt ist. Eine Christinische Colonne, welche die Stadt entsetzen, oder wenigstens einen Transport Lebensmittel hineinwerfen wollte, ist geschlagen worden. (W. 3.)

In einigen Briefen aus Madrid vom 14. März wird gemeldet, daß Calatrava von den Ärzten aufgegeben worden, und der neue Minister-Präsident Almodovar im Begriffe sey, sein Portefeuille niederzulegen. Als seinen Nachfolger nennt man Olozaga, einen der entschiedensten Oppositionsmänner. An Mendizabals Stelle soll Alvaro Finanz-Minister werden.

Alle Gefangenen, zusammen 1570 Mann, sind in Folge der Elliot'schen Convention zwischen Christinos und Carlisten ausgewechselt worden. (W. Z.)

Briefe aus Madrid vom 15. März melden: Gestern drängte sich Alles nach den öffentlichen Tribünen im Cortesaal. Es hieß, Mendizabal wolle im Nationalcongresse feierlich sein Amt niederlegen. Diese dramatische Scene fand nicht Statt, aber sie ist nur verschoben. (St. B.)

Der Deputirte Lujan, welcher dem Treffen bei Hernani am 16. März beiwohnte, hat von Bayonne aus einen Bericht an die Regierung erstattet, worin die Niederlage dem Umstande zugeschrieben wird, daß das Feuer erst um 7 Uhr Morgens begann, obgleich General Evans schon um 4 Uhr den Angriff befohlen hatte. Durch diese Verzögerung erhielten Don Sebastian und Villareal Zeit heranzurücken! Der Verlust der Christinos beträgt 1000 Mann, die ganze Artillerie und alles Material ist gerettet; Evans steht in Amezagani.

Bayonne, 18. März. Zahlreiche Briefe aus S. Sebastian sind hier angekommen; sie schildern einstimmig die Niederlage der von General Evans commandirten Anglo-Christinischen Corps als vollständig und fast entscheidend. Wir geben die in jenen verschiedenen Correspondenzen enthaltenden Details, welche Licht über diese unglückliche Affaire verbreiten können. Die Hülfstruppe hatte sich nach Besiegung des hartnäckigsten Widerstandes am 15. endlich der Stellung bemächtigt, aus denen man Ernani beschießen und nehmen konnte. Am 16. Morgens war die Anglo-Christinische Armee folgendermaßen aufgestellt: das Centrum, größtentheils aus englischen Regimentern bestehend, stand auf den Anhöhen von Oriamendi; der linke Flügel stützte sich auf Astigarraga, der rechte hatte jenseits Ernani Posto gefaßt. Der Angriff wurde gegen Mittag von den Carlisten eröffnet, die sich mit Ungestüm auf die beiden Flügel warfen. Gegen den linken Flügel, der aus zwei englischen und zwei spanischen Regimentern bestand, blieb der Vortheil gleich vom ersten Augenblicke an auf ihrer Seite. Der General Evans hatte sich auf die Kunde, daß diese Regimenter geworfen worden, beeilt, die Chapelgorris, das Regiment Prinzesa und einige

spanische Bataillons vom Centrum zu detachiren, denen es bald gelang, das Gleichgewicht auf diesem Punkte herzustellen. Allein der ungestüme Angriff auf dem linken Flügel war nur eine Kriegslist gewesen, darauf berechnet, Evans zu verleiten, das Centrum zu begarniren. Als die Carlisten sahen, daß ihnen dieses Manöver gelungen, suchten sie das Terrain gegen die Verstärkungen, die auf der linken Flanke eingetroffen waren, nicht weiter zu vertheidigen. In einem Nu setzten sich alle ihre concentrirten Massen mit Ungestüm in Bewegung, und warfen die Anglo-Christinos zurück, indem sie mit gefällttem Bayonnete breite Lücken in ihren Reihen öffneten. Die Truppen des Centrums, vom Feinde erdrückt und überflügelt, nahmen Reisaus. Dieß war das Signal zur allgemeinen Flucht; die Niederlage war entschieden. Wenn die englischen Kanoniere nicht Stich gehalten und in diesem Augenblicke den Rückzug, der in größter Unordnung bewerkstelligt wurde, gedeckt hätten, so hätte die Armee vernichtet werden können. — Man kennt den Verlust, welchen die Christinos erlitten haben, noch nicht genau; er muß aber beträchtlich gewesen seyn. Es ist kein Pardon gegeben worden. Man spricht von 1500 Mann, die kampfunfähig geworden sind. Der Kampf war auf einigen Punkten mörderisch. Das Bayonnet hat die Affaire entschieden. Man zählt unter den verwundeten Stabsoffizieren den General Chichester und den Obersten de Lacy. Das Regiment Oviedo hat am meisten gelitten. — Unter den Carlisten von Auszeichnung, die am tapfersten gekämpft haben, nennt man besonders den Baron de los Vales, der schwer verwundet worden ist. Der Verlust ist auch auf Seite der Carlisten bedeutend gewesen. — Der Infant Don Sebastian war in der Frühe auf dem Schauplatze des Gefechtes eingetroffen und General Villareal, der während der Affaire anlangte, hat mächtig zu dem Siege beigetragen, indem er das Centrum der Christinischen Armee geworfen hat. Es lag diesem Generale am Herzen, die Schmach seiner Niederlage vor Bilbao zu rächen. — Der Cortesdeputirte Lujan ist Zeuge der ganzen Affaire gewesen. Er tadelt bitter das Benehmen Saarsfields und äußert sich im höchsten Grade unzufrieden über die Unthätigkeit Espartero's, der sich von einigen Bataillons in Schach halten ließ. Dieser Deputirte, der von San Sebastian in Bayonne angekommen ist, schießt sich an, nach Pamplona abzugehen. (St. B.)

Privatnachrichten aus Bayonne vom 19. März berichten, daß das carlistische Hauptquartier am 17. zu Huarte-Uraquil (Navarra) war. Nach dem Siege vom 16. dieses marschirte der Infant Don Sebastian

mit sieben Bataillonen auf Durango zu, um den Espartero anzugreifen. Saarsfield hielt sich am 16. unbeweglich zu Pamplona. Er leidet Mangel an Lebensmitteln, und seine Division soll durch eine Epidemie stark heimgesucht werden. Unter den Offizieren von allen Graden, welche die Christinos in dem Gefechte vom 16. verloren haben, nennt man den Generalstabschef Brigadier de Lacy, der von einer Kugel in den Kopf getroffen wurde, den Obersten des zweiten Regiments der englischen Legion, den Obersten des spanischen Regiments von Oviedo, den Obersten Cotter, einen Engländer, der gefangen und sodann erschossen wurde, den Obristlieutenant Knight und 25 junge englische Offiziere. Unter den am 16. März Gefangenen sollen sich 200 Mann, oder nach andern Nachrichten zwei Compagnien englischer Marinetruppen befinden. Dieser Umstand dürfte vielleicht eine neue Verwicklung zwischen den Carlisten und der englischen Regierung herbei führen, und Lord Palmerston veranlassen, noch kräftiger als bisher gegen Don Carlos einzuschreiten.

(B. v. L.)

Bayonne, 19. März. Das Benehmen Saarsfield's, der, wenn er zwei Tagmärsche weit vorgerückt wäre, den Infanten Don Sebastian im Schach hätte halten können, und das Betragen Espartero's, der eine Truppenmacht von 20,000 Mann unthätig ließ, als es sich darum handelte, einen entscheidenden Schlag zu führen, rechtfertigt bis auf einen gewissen Punct, oder erklärt wenigstens, des Generals Evans Mißgeschick, dessen moralische Wirkung die Macht der Carlisten vervierfacht. Es ist so gut als erwiesen, daß die beiden genannten Generale der Königin Evans opfern wollten. Vielleicht aber werden auch sie bald ein Opfer dieses Verraths, da die Carlisten, wenn sie jene beiden Corps eines nach dem andern angreifen, sich ihrer leichten Kaufs entledigen können. (All. 3.)

Ein späteres Schreiben von der spanischen Gränze vom 19. März gibt den Verlust der Anglo-Christinos in der Affaire von Ernani folgendermaßen an: 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, 3 Haubigen, 12 Kanonen, 140 Pulverkarren &c. In Allem soll Evans seit seinem Ausmarsche aus S. Sebastian am 10. gegen 6000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. „Durch den Sieg vom 16.“ heißt es in obgedachtem Schreiben, „welcher die Sache des Don Carlos von der drohendsten Gefahr gerettet hat, — denn wäre Ernani genommen worden, würde sich Evans mit Espartero und Saarsfield vereinigt haben, — bleiben die

Carlisten im Besitze sämtlicher Desfilés, durch welche Saarsfield seine Verbindung mit Evans hätte bewerkstelligen können. — Ersterer hat sich auf die Kunde von den Vorfällen bei Ernani nach Los Verrios, unter den Mauern von Pamplona, zurückgezogen. Es fehlt ihm an Lebensmitteln, und eine epidemische Seuche ist in den Reihen seiner Division ausgebrochen. Espartero ist in Durango; Wilareal ist gegen ihn aufgebrochen. (Öst. B.)

Bayonne, 21. März. Seit dem Gefechte am 16. ist nichts Wichtiges vorgefallen. Die Carlisten verkünden ihren Sieg; auf dem Schlachtfelde haben sie viele Flinten und eine Menge Pulver erbeutet. Man sieht demnächst Nachrichten von dem Corps des Generals Espartero entgegen, gegen welchen sie mehrere Carlistische Bataillone zur Verstärkung der ihm bereits gegenüberstehenden gewendet haben. Saarsfield ist für seine Person nach Pamplona zurückgekehrt, wo er, wie es heißt, krank liegen soll. Seine Truppen haben sich um diese Stadt zusammengezogen. Der Schnee ist, wie versichert wird, Ursache an ihrer anfänglichen Unthätigkeit und an ihrer rückgängigen Bewegung. Man fragt sich natürlich, warum es den Carlisten möglich war, bei derselben Witterung und an denselben Örtlichkeiten ohne Schwierigkeit zu agiren. Espartero hat bis jetzt von seiner numerischen Ueberlegenheit entweder keinen Nutzen zu ziehen verstanden, oder sie nicht benutzen wollen.

Man versichert, Espartero verschanze sich zu Durango. Saarsfield, der am 17. seine Entlassung eingereicht hat, wird das Commando bestimmt behalten. Er hat, wie es heißt, eine Bewegung gegen Estella gemacht. Alle im Gefechte am 16. gefangenen britischen Soldaten sind erschossen worden.

Der Phare vom 21. März enthält folgende Nachrichten: „Aus neueren Berichten geht hervor, daß sich der Verlust der Anglo-Christinos an Verwundeten in den Gefechten vom 16. auf 1600 Mann beläuft; die Zahl der Todten war noch nicht ausgemittelt. Von englischen Stabsoffizieren sind die Obersten Cotter und Knight getödtet, und Oberst Lacy tödtlich verwundet worden. Mehrere junge englische Offiziere werden bei ihren Regimentern vermisst; sie sind entweder geblieben oder gefangen genommen worden, was fast auf Eins hinausläuft; auch der Oberst des spanischen Regiments Oviedo soll geblieben seyn. — General Saarsfield lag am 17. krank in Pamplona, und General Tribarren hatte zeitweilig das Commando übernommen. — Ein am 17. aus Pamplona abgefertigter Courier wurde von den Carlisten bei Zubiri überfallen; die Escorte wurde gefangen genommen, dem Courier aber gelang es, zu entweichen.“ (Öst. B.)